

Rainman's Home – ein richtungsweisendes Modell

Beim 10. internationalen „Autism-Europe Congress“, der Ende September in Budapest abgehalten wurde, zeigte sich, wie fortschrittlich das Konzept der Tagesstruktur von Rainman's Home ist.

Die meisten der internationalen Projekte für Menschen mit Autismus konzentrieren sich auf Diagnose, Früherkennung, Fördermodelle und kognitive Förderprogramme. Kaum Angebote gibt es jedoch für autistische Menschen nach dem 18. Lebensjahr. Und wenn doch, dann richten sich diese besonders an Menschen im „Asperger-Bereich“.

Wir können daher stolz darauf sein, dass es in Wien und in Österreich ein Angebot gibt, das in Fachkreisen große Beachtung findet. Ein besonderes Merkmal von Rainman's Home ist die bewusste Verknüpfung der Praxis mit wissenschaftlicher Arbeit. Mag. Michaela Sommerauer (Rainman's Home) präsentierte beim Kongress die Ergebnisse ihrer Arbeit zum Thema Emotionen.

Alle, die uns unterstützen und unsere Arbeit ermöglichen, sollen wissen, dass sie ein modernes und zukunftsweisendes Modell fördern. **Danke!**

Termine:

19.11. 2013

Fachkonferenz

(Wie) wirkt Sozialwirtschaft?

11.30 bis 17 Uhr

im Austria Center Vienna

Die Teilnahme ist kostenfrei!

Veranstalter: Sozialwirtschaft Österreich

Weitere Infos unter:

www.sozialwirtschaft-oesterreich.at

16.9. - 20.12. 2013

Herbst- und Winter-Verkaufsausstellung

in den Räumen von Fr. Dr. Gravos

1030 Wien, Eslarng. 19/5/19

Geöffnet während der Ordinationszeiten

Info unter T: 0676/ 6441186

Der Erlös kommt Rainman's Home zugute.

28. - 29. 11. 2013

Weihnachtsbasar

28.11. 2013 von 17 bis 20 Uhr

29.11. 2013 von 15 bis 19 Uhr


Tagesstätte Semperstraße 20, 1180 Wien

Rückfragen bitte unter T: +43/1/478 64 34

Impressum:

Herausgeber, Medieninhalt und Verleger:
Rainman's Home, Wien 18, Semperstr. 20
Tel.: +43/1/478 64 34, Fax: +43/1/478 91 95
E-Mail: rainmans.home@aon.at

www.rainman.at
www.autismus-wien.at

 Rainman's Home und Autism Austria

Redaktion: Dr. Anton Diestelberger, Dr. Therese Zöttl
Fotos: Rainman's Home

Grundlegende Richtung: „Rainman's Home intern“ informiert über das aktuelle Vereinsgeschehen und Entwicklungen, die damit in Zusammenhang stehen.

Offenlegung laut Mediengesetz:

Vorstand: Dr. Anton Diestelberger, Dr. Daniela Cravos, Waltraud Doneus, Grete Lintner, Helga Müller, Sabine Zloklikovits, Dr. Therese Zöttl
Beirat: Univ.-Prof. Dr. Brigitte Rollett
Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel

 Anerkannte Einrichtung nach den
Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien,
StoDt#Wien gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.

 Autism
Europe
europe



rainman's home *intern*

3. Quartal 2013/Nr. 38

Spendenkonto: IBAN AT114353030720060000

Volksbank Alpevorland: BIC VBOEATWWAMS

ZVR-Zahl: 803488737

So weit muss Betreuung oft gehen

Erst vor kurzem, im September 2013, erschien im ZDF-Teletext eine Nachricht zu einem besonderen Geschehen rund um einen jungen autistischen Mann in London. Viermal jährlich fliegt er in die USA, um an einer Highschool Prüfung teilzunehmen. Dabei soll, so der Bericht, stets der gleiche Ablauf wie bei einem Ritual eingehalten werden, wohl um keine „Probleme“ auszulösen.

Als der Fahrer eines Zubringerbusses entdeckte, dass die elektronische Anzeige der Flugnummer auf seinem Bus ausgefallen war, wechselte er rasch auf einen anderen Bus, um das gewohnte Bild nicht zu stören und so keine Belästigungen für den autistischen Passagier, dessen Abreise angekündigt war, zu verursachen.

Fast unglaublich, wie viel Verständnis hier aufgebracht wurde und wie groß das Bemühen war, die Rahmenbedingungen den besonderen Bedürfnissen anzupassen. Sicherlich hat das Personal schon erlebt, was kleine Veränderungen bewirken können. Kopfschütteln kann so ein Bericht bei jemandem auslösen, der noch nie erlebt hat, wie kompliziert der



Umgang mit autistischen Menschen sein kann. Denken die Verantwortlichen im öffentlichen Verkehr eigentlich daran, was Änderungen in den Strukturen bedeuten?

Sind Fahrplanänderungen und Abweichungen der Streckenführung deutlich sichtbar und nachvollziehbar dargestellt? Es wäre für alle hilfreich, käme es öfter zu einem Perspektivenwechsel und zu einer Beachtung der Kundenbedürfnisse.

Viele unserer Rainpeople sind schon wesentlich flexibler als dieser junge Mann, aber generell sind höchstes pädagogisches Geschick und entsprechendes Wissen die Voraussetzung für eine gelungene Betreuung. Diese wiederum verlangt klare Strukturen, funktionierende Ausstattung der Tagesstätten und intensive Zuwendung jedem einzelnen gegenüber. Aggressionen sind immer wieder ein Thema. Phasenweise muss auch Einzelbetreuung angeboten werden, obwohl die zur Verfügung stehenden Mittel in letzter Zeit immer knapper werden.

Wir müssen den Spagat schaffen, die Qualität zu sichern und zu steigern, sollten dabei jedoch die Kosten senken.

*Wir bedanken uns bei allen, die unseren Verein unterstützen - ob regelmäßig, projektbezogen oder durch Engagement im Rahmen von Charities.
Ihre Hilfe zählt!*

Spendenkonto Rainman's Home
Ktnr. 307 2006 0000
Volksbank Alpevorland, BLZ: 43530
IBAN: AT 114353030720060000
BIC: VBOEATWWAMS

Fortbildungsseminare mit Ernst Wüllenweber

Fachliche Unterstützung und ein erweitertes Wissen zu den Themen Deeskalierung und Gesprächsführung konnten die TeilnehmerInnen dieser Seminare erfahren.

Neben den MitarbeiterInnen von Rainman's Home waren die Seminare auch für andere offen. Wir konnten TeilnehmerInnen aus mehreren Bundesländern begrüßen. Auf diese Art wurden die Sichtweisen und die eingebrachten Erfahrungen wesentlich erweitert.

Es ist tatsächlich „pädagogische Kunst“, die grundsätzlichen Überlegungen zu Deeskalation und Gesprächsführung in die alltägliche Arbeit so einfließen zu lassen, dass einem diese in „Fleisch und Blut“ übergehen. Aber die Investitionen in Fortbildung machen sich bezahlt.

Aggressionen verhindern zu können, ein Scheitern zu vermeiden, es nicht zu einem „Eklat“ kommen zu lassen, all das verlangt einiges, bringt aber allen etwas.

Investitionen rentieren sich

In den vergangenen zwei Jahren hatten wir mit der Heizung in der Semperstraße große Probleme, immer wieder fiel sie aus. Die Anlage, die schon über zwanzig Jahre alt ist, war damals nach dem Bezug der neuen Räumlichkeiten die erste Neuanschaffung in der Semperstraße.

Letztes Jahr stellten die kalten Räume alle vor eine besondere Herausforderung und beunruhigten viele. Aus den laufenden Tagsatzzahlungen konnten wir jedoch den Austausch des Kessels nicht finanzieren. Von Seiten des FSW erhielten wir schließlich im Rahmen einer

Objektförderung die Mittel für die Neuanschaffung eines Brennwertkessels.

Dadurch erwarten wir nicht nur einen störungsfreien Ablauf, sondern auch eine Senkung des Gasverbrauchs. Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, auch an den Dachverband für die logistische Unterstützung bei der Einreichung des Förderantrags.

Investieren, um die Qualität zu steigern

Durch zusätzliche Angebote und eine Ergänzung der Ausstattung kann eine Erweiterung der Beschäftigungs- und Fördermöglichkeiten erreicht werden.

Schritt für Schritt erfolgen in der Tagesstätte Semperstraße die Vorbereitungen zum Aufbau des Webbereichs. Vorerst wurden kleine Rahmen angekauft, um so die ersten Stufen des Webens erlernen zu können. Mit den Spendengeldern der nächsten Zeit werden wir diesen Bereich hoffentlich erweitern können.

Da die räumlichen Kapazitäten am Limit sind, streben wir den Ankauf eines relativ schmalen Webstuhls an, der aber doch recht anspruchsvoll in der Bedienung ist. Daher heißt es, sich Zeit zu lassen und Zeit zu geben, um eine wirklich passende Ausstattung zu finden.

Im Herbst nimmt auch die Künstlergruppe ihre intensive Arbeit wieder auf. Mehrere Ausstellungen werden von Andrea Maranitsch, der Leiterin dieser Gruppe, vorbereitet. Beachten Sie dazu die **Terminhinweise auf unserer Homepage!**



Fehlende Hilfe in Krisensituationen

In der jüngsten Zeit sorgten Berichte über die Schaffung von Spezialstationen in Pflegekrankenhäusern durch den Wiener Krankenanstaltenverband (KAV) für Aufregung. Die IVS Wien weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass ihrer Meinung nach sehr wahrscheinlich viele Menschen, die jünger als sechzig sind und an unterschiedlichsten Behinderungen leiden, in anderen Einrichtungen zeitgemäßer leben könnten. Sie folgt damit der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Aus der Sicht von Rainman's Home ist festzuhalten, dass individuelle Lösungen anzustreben sind. Eine Angebotsvielfalt ist immer die Voraussetzung für eine Wahlmöglichkeit, wenn man diese wirklich schaffen möchte. Was aber tatsächlich fehlt und was wir an den FSW und den Dachverband herantragen werden, ist die Vernetzung von Krankenanstalten und Trägervereinen.

Aus leidvoller Erfahrung wissen wir, dass es schier unmöglich ist, bei krisenhaften Entwicklungen für autistische Menschen eine stationäre Aufnahme oder eine länger dauernde Unterbringung in Krankenhaushäusern zu erreichen, bei der medizinische und heilpädagogische Aspekte gleichermaßen Beachtung finden. Wenn es Möglichkeiten und Mittel gibt, in Krankenhausstrukturen eine Dauerunterbringung zu finanzieren, sollte es eigentlich auch machbar sein, eine Möglichkeit für eine Krisenintervention zu schaffen. Eine Krisenintervention, die sich über mehrere Wochen oder Monate erstrecken kann und eine Rückkehr in eine Trägereinrichtung, die Familie oder zur autonomen Lebensform ermöglicht. Zusammen mit



den Verantwortlichen im FSW ist zu klären, wie die Sicherung der Rückkehrmöglichkeit zu finanzieren ist. Derzeit wird den Trägervereinen die Tagsatzzahlung nur bis zum letzten Anwesenheitstag eines Betreuten zugestanden. Durchlebt eine Klientin/ ein Klient eine krisenhafte Situation, in der eine besondere Unterstützung und spezielles Hilfsangebot mit enger medizinischer Betreuung nötig ist, muss der Betroffene abgemeldet werden. Das bedeutet den Verlust der laufenden Zahlungen für die Trägerorganisation.

Dieses System bringt es mit sich, dass ein freier Platz so rasch wie möglich nachbesetzt werden muss. Von Seiten des FSW wird zwar die Möglichkeit zur Wiederaufnahme angestrebt, die Frage der Kosten für eine Platzfreihaltung ist jedoch bis jetzt nicht zufriedenstellend geklärt. Das verlangt eine offene Diskussion und Flexibilität. Diese ist wieder Voraussetzung für einen kundenorientierten Umgang auch im Behindertenbereich. Die oft besprochene und auch versprochene Verwaltungsreform müsste diesen Aspekt berücksichtigen.